Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 34 (1936)

Heft: 9

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

fägliche Schmerzen und etwa auch Lähmungen gewiffer Muskelbezirke verursachen. Die Krebszellen des Darmrohres werden häufig durch die Pfortader, die ja bekanntlich das Blut der Darmschlingen nach der Leber führt, in dieses Organ verschleppt und so sehen wir oft als erste deutliche Erscheinung bei einem Darmskebs einen Leberkrebs auftreten, der erst auf die ersterkrankten Teile hinweist.

Die Tochterknoten gleichen den Mutterknoten in ihrem Bau vollständig; die Leberzellen werden verschoben, auf die Seite gedrängt, oder von den Zellzügen durchwachsen. Dabei füllen die Krebszellen die Haargefäße, so daß diese nach und nach durch Krebszellen ersetzt werden. Man sieht denn auch die Knoten, die mehr an der Oberstäche der Leber sitzen, über diese hervorragen in Form von rundlichen Gebilden, die etwa Ein- dis Zweifrankenstückgröße haben; sie können auch größer oder kleiner sein.

Eine Geschwulst, bei der wie beim Krebs hauptsächlich Zellen da sind, und deren Blutgefäße teilweise unweglam werden, wird in ihren mittleren Teilen leicht dem Zersall unterliegen. Benn man bei einem Krebs nach der Operation einen Durchschnitt macht und mit dem Messer von der Schnittsläche den sogenannten Krebsjaft abstreift, so sindet man in diesem neben anderen salt immer auch versettete und zersallene Zellen; während an der Beripherie die Geschwulst weiter wuchert, versällt die Mitte dem Untergang. So entsteht dei Weitte dem Untergang. So entsteht dei Geschwülsten, die unter der Obersläche eines Organes sitzen, eine Einziehung, eine Delle, die man als Kredsnabel bezeichnet hat. Bei gewissen und wo mit dem Schwund der Kredszellen dieses wuchert, wird ost aus dem ursprünglichen Knoten ein derbes Bindegewebe mit spärlich eingestreuten Kredszellnestern.

Wenn eine Krebsgeschwusst mehr oberflächlich sitzt und nun die Zellen absterben, so entsteht ein Geschwür, indem die oberen abgestorbenen Teile abgestoßen werden. Dies ist besonders bei Darmkrebsen der Fall und auch bei den Krebsen des Gebärmutterhalses und bes Scheidenteiles. Dadurch sommt es zu Blutungen und Eiterabgang; unter Umständen auch zur Berjauchung, indem eine Insestion nie lange auf sich warten läßt. Am Grunde und an den Kändern des Geschwüres sindet man derbe papillöse Massen. Auch Sautund Bruststehe können so geschwürig zerfallen.

Die Ursachen der Entstehung der Krebse sind heute trot unendlicher Forschungen, die in allen Ländern durchgeführt werden, und die oft Licht über einzelne Bunkte verbreiten, noch immer unbekannt. Alle die Bersuche, Bakterien oder einzellige tierische Lebewesen (Baf-terien sind nämlich Pflanzen) als "Erreger" des Krebses aufzufinden, sind fruchtlos verlaufen, oder aber, die angeblich gefundenen erwiesen sich bei weiteren Versuchen als unbeteiligt. Wenn man sagt, die Ursache des Krebses sei eine krankhaft gesteigerte Wucherfähigkeit der Spithelzellen, so verschiebt man damit die Frage nur um ein Glied zurück; denn dann nuß man fragen: warum ist die Wuchersähigkeit gesteigert? Auch die Abnahme des Widerstandes des Bindegewedes wird anschriftenten geschuldigt; man weist auf die größere Häusigsteit der Krebse im höheren Alter hin; doch auch damit kommt man nicht weiter. All das find Teilerklärungen, die aber die lette Ursache nicht entschleiern. Man weiß auch, daß lange dauernde Reize verschiedener Art, chemische, wie von Teerstoffen, biologische, wie von Geschwüren, die lange nicht heilten (3. B. tuber-kulöse) Narben, wie Risse im Muttermund oft angeschuldigt werden können; aber warum es dabei einmal zum Krebs kommt, ein anderes Mal nicht, weiß man nicht.

Fedenfalls bleibt für die Forscher noch lange

Beit viel zu tun.

Antwort an eine Leferin.

Eine Leserin schreibt mir, daß sie an den Armen eine Menge von Geschwülsten habe, die mit Schwächgeseühl verbunden sind und die sie als Fibrome bezeichnet. Der Beschreibung nach werden es wohl Nervensibrome sein, wie sie an den Nervenendigungen in der Haut auftreten können. Ob man so viele Geschwüre herausschneiden soll, kann nur der behandelnde Arzt entscheiden; es kommt immer auf den einzelnen Fall an.

Büchertisch.

Diat mit roher und vegetarischer Kost. Bon Dr. med. Alfred Brauchle, leitender Arzt ber Klinik für Naturheilkunde am Audolf-Heßeß-Krankenhaus, Dresden. Erste Auslage. AM. 2.—. "Thienemanns Diat-Kochdücher", leitende Aerztin der Dättlehrküche in München und E. v. Weizenbeck, Diatküchenleiterin. R. Thienemanns Berlag, Stuttgart.

Müdigfeit, übermäßige Schlaffncht, Ropfichmergen, Berftopfung, nervoje Reigbarfeit und andere Beschwerden können durch vegetarische Diat behoben werden. Die Rohkost wirkt heilsam, weil sie eine Fastendiät ist, sie wirkt durch ihren Gehalt an Vitaminen, heilt durch ihren Basenüberschuß, wirkt durch den Wegsall aller Reizstoffe und des Kochsalzes und durch Anregung der Darmtätigkeit. Wer sich wohl sühlt und über keine Beschwerben zu klagen hat, wird durch gesunde Dauer-nahrung seine Leiftungssähigkeit erhalten. Immer zahl-reicher treten Laien, Aerzte, Sanatorien und neuerdings auch Krankenhäuser für vegetarische Diät ein. Der leitende Arzt der Klinik für Naturheilkunde am Rudolf-Beg-Rrantenhaus, Dresben, Dr. med. Alfred Brauchle hat in "Diat mit roher und vegetarifder Roft" dem foeben zum Preis von RN. 2.— erschienenen 12. Band-chen der bewährten Sammlung "Thienemanns Diat-Kochbiicher" (Herausgegeben von Dr. med. Th. von Zwehl, leitende Aerztin der Diätlehrküche in München und Elifabeth bon Beigenbed, Diatfüchenleiterin) die Segnungen der wundervollen Nahrungsbeeinfluffung allgemein verständlich aufgezeigt. Die Rezepte find in der Diatlehrkuche in Munchen erprobt und kuchentechnisch genau angegeben. In diefer Zusammenfaffung bon argtlicher Einführung, Anpassung an den Familienhaushalt und exakter Berechnung, sowie in ihrer übersichtlichen Anordnung, stellen dieses und die anderen Thienemanns Diat-Rochbücher etwas außerordentlich Brattisches bar. Die Sammlung bietet an wissenschaftlichem Ernft, praktischer Anleitung und Preiswurdigkeit etwas Ginzigartiges.

Mieren- und Blasenleiden. Ihre Ursachen und Heilung. Bon Dr. med. A. Wolff, Chefarzt ber von Zimmerschen Stiftung in Chemnig. 76 Seiten mit vielen Abbildungen. Kartoniert NM. 1.80. Falken-Berlag Erich Sicker, Perlin-Schildom.



Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Wir machen die Sektionspräsidentinnen nochs mals auf die schon in letzter Nummer unserer Zeitung erwähnte Präsidentinnen-Konferenz ausmerksam.

Die Zusammenkunft ist im Centralhof Olten, Hübelistraße, am 18. Oktober, mittags 1 Uhr, angesagt.

Die Traktandenliste wird vor der Versamm-

lung bekannt gegeben.

Wir hoffen gerne, daß es allen Präfidentsinnen möglich sein wird, diesen Tag frei zu machen. Im Verhinderungsfalle erwarten wir eine Vertretung.

Mit kollegialen Grüßen Für den Zentralvorstand:

Die Präfibentin: Die Aftuarin: M. Marti, Frau Günther, Wohlen (Narg.), Tel. 61 328 Windisch, Tel. 41.002

Bur gefl. Notig.

Bon einer Firma wurde in einem Kundsschreiben an die Sektionspräsidentinnen erwähnt, daß deren Produkte durch die Zentralpräsidentin, Frl. M. Marti, empsohlen würden. Fräulein Marti erklärt hiermit, daß sie dieser Empsehlung fernstehe und die betreffende Firma ihren Namen ohne ihre Einwilligung berwendet habe.

Die Redaktorin: Frieda Zaugg.

Krankenkasse.

Rrankgemeldete Mitglieder: Frau Ramfer, Oberwil bei Büren (Bern) Frl. Elife Mani, Zweifimmen (Bern) Mme. Borgnano, Romanel (Waadt) Frau Brad, Elgg Mme. v. Allmen, Corcelles Frau Kaufmann, Oberbuchsiten Frau Eicher-Lehmann, Bern Frau A. Bandli, Maienfeld Mlle. J. Righetti, Lausanne, z. Z. Leysin Krl. Emma Roth, Rheinfelden Schwester Luggi Meier, Riehen (Basel) Frau Schneider, Thanngen (Schaffhausen) frau Anna Heinzer, Ried-Muotathal (Schwhz) Frl. Anna Kupferschmid, Trimbach frau Blanda Wyß, Härkingen (Solothurn) Frau Blanca Wyg, Hartingen (Solothurn)
Frau Amalie Studer, Keftenholz (Solothurn)
Frau Marie Gaffer, Halbenftein (Graubünd.)
Mlle. Ha Fafel, Fribourg
Frau Sprenger, Müllheim (Thurgau)
Frau Herlin, Neuewelt (Bafelland)
Frau Jud-Häffig, Schänis (St. Gallen)
Frau Dliba Kellen, Epholz (Wallis)
Frau Märn Virstelben (Raielland) Frau Möry, Birsfelden (Baselland) Mlle. Jda Kah, Pverdon (Waadt) Mile. Jda Kan, Yverdon (Waadt)
Frau Aebi, Brittern (Solothurn)
Frau Aebi, Brittern (Solothurn)
Frau Aebi, Brittern (Solothurn)
Frau Etije Pojchung, Münchenbuchjee (Bern)
Frau Jda Zopfi, Wattenwil (Bern)
Frau Fahndrich, Eenzburg (Nargau)
Frau Fäger-Wild, Senzburg (Nargau)
Frau Frei-Rentsch, Ober-Entselben (Nargau)
Frau Frei-Rentsch, Ober-Entselben (Nargau)
Frau Freena Müller, Matendorf (Solothurn)
Fra. Berena Müller, Matendorf (Solothurn)
Frau Jda von Rohr, Winznau (Solothurn)
Frau Jda von Rohr, Winznau (Solothurn)
Frau Arael Kücken
Frau M. Morf, Töß-Winterthur (Zürich)
Frau Stadelmann, Solothurn
Fra. Marie Thüler, St. Gallen
Frau Marie Benz, Neuenhof, (Nargau)
Frau Curan, Tomil's (Graubünden) Frau Curan, Tomils (Graubünden) Frau Bertha Bürjch, Emmetten (Nidwalden) Frau Betterli, Stein a. Rh. (Schaffhausen) Frau Esternann, Flawil (St. Gallen) Frl. Rogenmoser, Oberägeri (Zug) Frau Wirth, Unter-Stammheim (Zürich) Frau Berta Mohl, Kafz (Zürich)

Angemeldete Böchnerinnen: Frau Marie Marti, Upenstorf (Bern) Mme. Marie Morier-Genoud, Château-d'Oex (Maadt)

Frau B. Luftenberger-Rurmann, Beromunfter (Luzern)

Die Rrantentaffetommiffion in Winterthur: Frau Aderet, Bräfidentin. Frau Tanner, Kaffierin. Frau Rofa Manz, Aftuarin.

Todesanzeigen.

Unfern werten Mitgliedern diene gur gefälligen Renntnis, daß uns wieder drei liebe Rolleginnen burch den Tod entriffen wurden. Es find dies;

Krau Elise Büttiker.

Lugern, geftorben den 28. Juni;

Frau Elijabeth Ruhn-Hans, Laufenburg, 76jährig, geftorben ben 12. Aug.:

Frau Anna Isler-Heußer,

Thalwil, 77jährig, geftorben ben 28. Auguft. Bir bitten, den lieben Berftorbenen ein freundliches Andenken bewahren zu wollen.

Die Krankenkasse-Kommission.

Bur gefl. Rotig.

Die Beiträge für die Krankenkasse für bas IV. Quartal 1936 können bis zum 10. Ott. auf unser Postcheckkonto VIII b 301 einbezahlt werden. Bitte dringend die rudftändigen Quartale zu begleichen. Der Nachnahme-Einzug er-folgt am 20. Oktober.

Die Raffierin: Frau Tanner, Remptthal.

Vereinsnachrichten.

Seftion Margan. Gine beträchtliche Schar bon Hebammen besammelte sich am 21. Auguft zur Besichtigung und Bersammlung im Spital Aarau.

Berr Dr. Buffy und Schwefter Bedwig begrüften und herzlich. Der Berr Dottor gab uns vorerst einige erklärende und einführende Erörterungen über die Entstehung des Baues und die spezielle Baueinteilung. Er machte auf verschiedene moderne Einrichtungen, wie die Signalanlage, die Böden, die überaus praktischen Faltsenster, die den Blick ins Freie gestatten, sowie die tadellos sunktionierende Fernheizung aufmerksam. Lettere soll die Schuld an dem großen Budgeküberschritt tragen, versorgt aber zugleich auch das Kantonsschulhaus.

Dberschwester Hedwig Mettler führte uns hierauf in alle Käume und gab bereitwillig über alle Fragen Auskunft. Am meisten Ueber-raschung bot wohl allen das Kinderzimmer in seiner einzigartigen Aussührung. Wich mustete es an, wie eine allerliebste kleine Kindlis fere es an, wie eine allertiedste tietne stindts fabrik, wo man's nicht mehr auf dem Teller, jedoch im "Truckli" serviert bekommt. Prak-tisch, hygienisch und raumsparend ist dieses Zimmer auf alle Fälle. Auch wir, die wir durch die Kliniken die Geschädigten sind, müssen ehrlich sagen, daß

es zu begreifen ift, wenn die Frauen, befonders die minderbemittelten, die Spital-Entbindung vorziehen. Nach dem Rundgang durch die neue Gartenanlage wurde uns in dem hübsch und festlich gedeckten Eßzimmer ein Gratiszobig serviert, das wir auch an dieser Stelle der Direktion und Verwaltung herzlich verdanken möchten.

Die Traktanden, die wir in kurzer Zeit reibungslos abwideln konnten, nahmen einen gewohnt ruhigen Verlauf. Für die nächste Ver-Jammlung wird Aarburg bestimmt. Auf frohes Wiedersehen in dort Die Aktuarin: L. Jehle-Widmer.

Settion Bajelland. Möchte an diefer Stelle den werten Mitgliedern befannt geben, daß unsere Herbstversammlung trot gut verlaufe-ner, schöner Autosahrt, nächsten Monat gleichwohl stattfinden wird.

Die Abhaltung derfelben wird in der näch= ften Zeitung befannt gegeben.

Frau Schaub.

Settion Baselstadt. Nach langer Bause ha= ben wir uns entschlossen, eine Sitzung abzuhalten, und zwar am Donnerstag, 24. Sept., nachmittags 4 Uhr im Frauenspital. Herr Dr. Mehlin hat uns in verdankenswerter Weise einen Vortrag mit Film aus dem Urwald versprochen. Auf jeden Fall wird es interessant zu hören, was der Vorkragende von seinen Erlebniffen in Bolivien zu erzählen weiß. Wir hoffen, daß recht viele Kolleginnen Zeit finden, an der Versammlung teilzunehmen. Also denkt daran, daß es diesmal ein Donnerstag ift, nicht wie gewöhnlich am Mittwoch.

Für den Vorstand: Frau Albiez.

Seftion Bern. Unfere nachfte Bereinsfitzung findet im November statt. Um 8. November wird eine Bräfidentinnenkonferenz abgehalten. Näheres wird noch mitgeteilt.

Der Borftand.

Settion Graubunden. Unfere am 1. Auguft abgehaltene Sebammenversammlung im Hotel Oberalp in Flanz war zu unserer Freude recht gut besucht. Herr Dr. Tuor, Bezirksarzt in Flanz, war so freundlich, einen Bortrag über eines der wichtigften Rapitel für uns Bebammen "die Afepfis" zu halten. Sicher wurde einer jeden Bebamme wieder dies und jenes aufgefrischt. Wir danken noch an diefer Stelle Herrn Dr. Tuor aufs Beste für seine Mühe. Anschließend wurden die Bereinssachen er-

ledigt. Es freut uns fehr, zu fehen, daß die Witglieder immer mehr Interesse am Verein zeigen, denn es kann nur etwas Ganzes er-reicht werden durch festes Zusammenhalten. Rach einem kurzen, gemütlichen Zusammen-

fein beim Kaffee nahm ein Jedes Abschied, um noch rechtzeitig die meist weitentsernten Dörfer zu erreichen.

Unfere nächste Bersammlung findet statt: Samstag den 10. Oktober, nachmittags 2 Uhr, im Hotel Albula, Tiefenkastel, mit ärztlichem

Vortrag.

Wir hoffen gerne, daß sich die Hebammen, auch aus dem Oberhalbstein, diesen Samstag wenn irgend möglich reservieren, um gemeinfam mit Berufstolleginnen einige Stunden zu verleben und auch Herr Doktor seine Freude haben fann am wachen Interesse feiner Bebammen.

Wer Hagebutten liefern kann, wolle sich bis 1. Oktober bei Frau Bandli, Präsidentin, Maisenfeld, melden und zugleich das Quantum ans geben, wie viel fie liefern fann.

Der Borftand.

Settion Lugern. Unfere Berfammlung bom 20. August war außerordentlich gut besucht. Die Neuberordnung gab zu großer Diskussium Anlaß. Von den Anwesenden sprachen sich 2/8 dagegen und 1/4 dafür aus. Es wurde dann dem Vorstand der Auftrag erteilt, vorderhand mit der h. Regierung zu konferieren, was dann auch sofiering zu önsteteten, tods butni auch sofierigliche Antwort gekommen und wir ersuchen die Mitglieder, sich mit Geduld zu wappnen. Sobald ein Entscheid vorliegt, wird er bekannt gegeben und eventuell wieder um eine Versammlung einberufen. Wir konnen die Sache unmöglich über das Knie brechen und milsen unbedingt schön brav abwarten, Etwas wird schon geschehen, ob es dann allen Kolleginnen recht sein wird, ist sa kaum zu erwarten, aber wir tun das Möglichste. Wenn alle Bersammlungen so wunderschön besucht wären, so könnte in Bälde vieles besser werden

an Stellen, wo die Bebammen fich eben nur felber helfen fonnen.

Inzwischen recht freundliche Grüße aller-Für den Borftand:

Frau Mener-Stampfli.

Settion Rheintal. Es erfolgt hiermit die Einladung zum Besuche unserer zweiten Jah-resversammlung. Dieselbe findet Dienstag, den 22. September, nachmittag 1½ Uhr, im Gasthaus "zur Sonne" in Oberriet statt. Es wird uns die Freude zu Teil, von unserem verehrten Bezirksarzt, Herrn Dr. Zäch, ein Referat ans zuhören. Verdanken wir ihm durch vollzähliges Erscheinen sein freundliches Entgegenkommen. Zumal uns schon bei mehreren Versammlungen ein ärztlicher Bortrag ausblieb, follte diese Tagung keine Lücken ausweisen. Die Bahn kommt in Oberriet um 12 Uhr 17 an. Zeitig wollen wir mit den Bereinsangelegenheiten beginnen. Um 2½ Uhr (spätestens) wird Herr Dr. Zäch erscheinen. Hernach sollte es noch reichen zu einem gemütlichen Stündchen Beifammenseins. Die Wirtschaft bürgt auch für gute Bewirtung. Darum gönnen wir uns den Besuch in Oberriet, es ist dies auch zur Pflege der Kollegialität. Die Freude wird nicht ausbleiben.

Die erste Jahresversammlung vom 24. Februar in Widnau war schwach besucht, der Arzt war leider verhindert. Dafür wurden wir entschädigt durch den unerwarteten Besuch der Bertreterin der Firma Dr. Debat in Paris. Gerne folgten wir der Aufflärung über die geschätzten Produkte dieser Firma. Bestens verdankten wir auch die sämtlichen Muster, die uns verabreicht wurden und wünschten der so weithergereisten Frau Dr. Rabinowitsch gute Beitereise. Dann wurden die Traktanden ersledigt, die Bußen prompt einkassiert. Allgemein wurde die Hoffnung ausgesprochen, daß die zweite Versammlung besser besucht werden möchte. Die Aftuarin.

Settion Schaffhausen. Unsere lette Bersammlung vom 20. August war trot schönem

Wetter recht gut besucht.

Mit herzlichen Worten begrüßte uns unfere Präsidentin und entschuldigte unsere Aktuarin, Frau Waldvogel, die krankheitshalber nicht kommen konnte. Wir wünschen ihr und allen andern Kolleginnen, die wegen Krantheit vershindert waren, an der Versammlung teilzusnehmen, baldige Genesung.

Der Delegierten-Verigt wurde verlesen, von

allen mit großem Beifall aufgenommen und bestens verdankt. Daß wir viel Schönes sehen und hören durften von den Winterthurern. weiß wohl jedes, das dort war. Auch ihnen

sei nochmals für alles gedankt.

Unsere nächste Versammlung findet im Ot-ber statt und wird ebenfalls der Verkauf tober statt und wird ebenfalls der Berkauf des Glückssacks stattfinden. Wir alle freuen uns jetzt schon darauf, denn einige fröhliche Stunden unter uns Kolleginnen sind immer etwas Schönes. Alle diejenigen, die ihr Bäcklein noch nicht abgeschickt haben, möchte ich ermahnen, dies so bald als möglich zu tun. Denn unsere Präsidentin, Frau Hangartner, freut sich jedesmal, wenn sie wiederum etwas in Empfang nehmen darf. Der Zeitpunkt der nächsten Versammlung im Oktober wird in der Oktober-Zeitung noch bekannt gegeben. Auf fröhliches Windersehen!

Die Berichterstatterin: Frau Brunner.

Settion Solothurn. Gin prachtiger Spatsommertag war unserer Autofahrt am 24. August beschieden. Ein Genuß war es, durch den schönen Bucheggberg zu fahren und im bequemen Autocar all die Naturschönheiten zu genießen. In Lüterswil angekommen, wurde rasch der geschäftliche Teil erledigt. Der Delegierten-Bericht wurde verlesen und zu verschieden Aufock schiedenen Umfragen Stellung genommen. Um $2\frac{1}{2}$ Uhr erschien Herr Dr. Niffenegger und

hielt uns einen sehr interessanten Vortrag über die Entwicklungsstadien im Pubertätsalter und Klimakterium. Wie schon der Titel
besagt, war dieser Vortrag sehr sehrreich und Herr Doktor gab sich alle Mühe, uns das Gebotene in leicht verständlicher Art zu erklären, darum auch an dieser Stelle herzlichen Dank dem verehrten Reserenten sür sein Entgegenkommen. Nach einem schmackhasten Zvieri ging es auf aussichtsreicher Höhe, durch schone Bauerndörser Viel zu, wo noch dem Strandbad ein Besuch abgestattet wurde. Um 7 Uhr langte das letzte Trüpplein wohlbehalten in

Wegen dem Wiederholungskurs können wir den Kolleginnen mitteilen, daß laut Bericht des Sanitätsdepartements nichts mehr zu ändern sei, man habe in diesem Jahr ziemlich viel aufgeboten, und St. Gallen könne eben nur drei nehmen. Dies der Bericht auf unsere Unfrage.

Die nächste Versammlung findet im Oktober statt, sehr wahrscheinlich in Solothurn. Näsheres in der Oktober-Nummer.

Der Borftand.

Sektion St. Gallen. Unsere letzte Bersammlung war erfreulicherweise gut besucht und es nahmen alle Mitglieder regen Anteil an den besprochenen Traktanden. Mit Interesse berseichneten über die Ausksührungen der Unterzeichneten über die verschiedenen Themata dom Berliner Kongreß. Wir hörten über die Befugnisse der Hebammen und ähnliches.

An unserer nächsten Bersammlung wollen wir in einer gemütlichen Plauderstunde vor allem unsere diessährigen Jubilarinnen seiern. Es sind dies Frau Müller, St. Gallen, und Frau Tamizzo, Degersheim. Wir hoffen, recht viele Mitglieder geben diesen beiden Kolleginsen die Ehre

nen die Ehre. Also auf Wiedersehen im Spitalkeller am 24. September um 2 Uhr.

Die Aftuarin: Schwester Poldi Trapp.

Sektion Uri. Unsere Bersammlung am 13. August im Hotel "Tell" in Flüelen war ordentsich gut besucht. Von weit her erschienen die Hedammen, vom Ursernthal und Fenthal, dagegen ist es wohl beschämend, daß die nächstewohnenden, wie gewöhnlich, auch diesmal wieder fehlten.

Unsere Delegierte, Frau Vollenweider, gab den schön abgefaßten Delegierten-Bericht ab, dieser wurde von den anwesenden Kolleginnen einstimmig genehmigt. Nach Erledigung der Traktanden hatten wir gemeinsames Mittagessen. Der in der Juli-Nummer erwähnte Ausstug wurde ausgeführt. Weil das Wetter am Morgen etwas zweiselhaft schien, mußten

einige noch telephonisch benachrichtigt werden. Kolleginnen, warum denkt ihr nicht daran: "der Himmel stellt sich trübe, wenn seine Engel auf Reisen gehen." St. Betrus war uns gut gestimmt. Der bequeme Autobus von Herrn Bolliger wartete schon auf uns; er sührte uns um die Rigi nach Küßnacht an die Gedenk-Kapelle der belgischen Königin Arbitic Wer würde nicht ergrissen schnigt und Muster, die Geliebte, gute Königin und Mutter, die Gattin von König Leopold, ihr junges Leden aushauchte. Ehre ihrem Andenskensten Eine Die Hindlick einschappen und Wenter, die Gattin von König Leopold, ihr junges Leden aushauchte. Ehre ihrem Andensken! Die Seimfahrt sührte uns am verhängnisvollen Lowerzee-See entlang; die gesamte Reise war sehr interessant. Ernst und Gemütslichkeit wechselten miteinander. Für gute Unterhaltung hat jede Kollegin ein Stück beigestragen. In Flüelen wieder zurück, nahmen wir noch einen Imbits im gastfreundlichen Hotel "Tell". "Sier ist gut sein, da kehren wir wieder ein." In bald rückte die Zeit zum Absichied. Die Eisenbahn, das Dampsschiff, sowie unser Autobus sührten die Hebannmen wieder zurück ins Alltagsleben. Ein spezieller Dansgebührt Frau Bollenweider für alle ihre Müsten und Arbeiten zum Wohle des Bereins. Für der nachste Bersammlung haben wir wird der Aratenbar under hat der neue Korr

Für die nächste Bersammlung haben wir wichtige Traktanden, zudem hat der neue Herr Sanikäts-Direktor uns einen Besuch zugesagt. Ehret diesen Besuch und erscheint vollzählig. Inzwischen grüßt alle recht freundlich

Im Namen des Vorstandes: B. A.

Sektion Werdenberg-Sargans. Da uns leisber unsere August-Fahrt vereitelt wurde infolge Ueberhandnahme der Kinderlähmung in Mels-Weistammen, möchten wir unsern Mitgliedern mitteilen, daß wir dieselbe im Laufe des Herbstes, wenn immer möglich, nachholen werden und würden wir alle per Positarte avisieren. Hoffen wir also das Beste!

Für die Kommision : Frau L. Ruesch.

Sektion Winterthur. Unsern Mitgliedern zur gest. Kenntnis, daß unsere geplante Autofahrt (bei schönem Wetter) Freitag, den 18. September stattsindet. Ziel: Dahlienschau Engstringen. Absahrt beim Erlenhof punkt 12 Uhr 30. Anmeldungen nimmt Frau Enderli, Prässidentin, entgegen. Sowie Auskunst bei zweisselhaftem Wetter.

Zahlreiche Besucher erwartet

Der Borftand.

Sektion Zürich. Unsere letzte Versammlung vom 25. August war wieder recht zahlreich besucht, was den Borstand sehr freute, und von der Präsidentin, Frau Denzler, herzlich verdankt wurde.

Kun diene unseren lieben Kolleginnen zur Kenntnis, daß unsere nächste Zusammenkunft

auf Dienstag, den 22. September festgelegt wurde, verbunden mit einer Seerundsahrt nach der Halbinsel "Au", aber nur bei schönem Wetter, ansonst käme der erste schöne Tag in Frage. Wenn zweiselhaft, dann bitte Auskunst Telephon 11 anfragen. Absahrt wäre 14 Uhr 15 Landungssteg Bahnhofstraße (Bürkliplak). Insolge Kollektiv-Villet erwarten wir soviel wie nur möglich die spätestens 14 Uhr beim Landungssteg.

Alfo ab Zürich 14 Uhr 15, ab Zollikon 14 Uhr 28, ab Kühnacht 14 Uhr 35, ab Herrliberg 14 Uhr 53, ab Meilen 15 Uhr 03. Ankunft in "Au" 15 Uhr 10. Diejenigen Kolleginnen, welche unweit der Insel wohnen, oder das Schiff nicht landet, ist es natürlich gestattet, von ihrem Wohnsit aus nach dorten zu ges

langen.

Bu diesem kleinen Herbstbummel würde es uns sehr freuen, recht viele Kolleginnen begrüßen zu dürfen.

Für den Borstand: Die Aftuarin: Frau Bruderer.

Hebammentag in Winterthur.

Protofoll der 43. Delegierten-Bersammlung Montag den 22. Juni 1936, nachmittags 3 Abe, im Casino in Winterthur.

(Fortsetzung.)

Wir kommen zu unsern Jubilarinnen. Auch da muß ich wiederum bitten, uns zuerst das Patent einzusenden; denn die Statuten versengen das. Und zwar muß ich die Mitglieder bitten, wenn die Zeit da ist, uns selber zu schreiben. Es heißt allerdings in einem alten Sprichwort: Keine Regel ohne Ausnahmen! Und wir wollen das hochhalten. Aber es können doch sicher alle Mitglieder noch schreiben, und es gehört sich einsach nicht, daß man z. B. einem Geschäftsreisenden, reise er nun auf was es sein mag, den Auftrag gibt, uns zu schreiben, wir sollten doch wissen, daß wir 40 Fr. zu senden Jaden. Das sollte nicht vorkommen. In solchen Angelegenheiten könnte doch sicher nötigensalls ein Angelögenheiten könnte doch sicher nötigensalls ein Angelögenheiten könnte doch sicher nötigensalls ein Angelögenheiten, daß wir unmöglich im Kopfe haben können, welche von den 1200 Mitgliedern in diesem, und welche im andern Jahr das Jubiläum seinen können. Man verlangt oft Sachen von uns, die, vom Abselwaren würden gewiß nicht abgesandt würden.

Unsern Jubilarinnen mit 40 und 50 Jahren möchten wir an dieser Stelle herzlich gratulieren. Bor allem wünschen wir allen recht

DIALON

PUDER

PASTE

hervorragend bewährter Kinder-Puder zur Heilung und Verhütung des Wundseins. ergänzt den Puder bei vorgeschrittenen Fällen von Wundsein.

Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften

Probemengen stehen kostenlos zu Diensten

bei der Generalniederlage:

Dr. Hirzel, Pharmaceutica, Zürich, Stampfenbachstrasse 75

Fabrik pharmaceutischer Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

1904

gute Befundheit und einen sonnigen Lebensabend. Nach viel Arbeit ist allen das von

Gerzen zu gönnen. An Unterstützungen zahlten wir in diesem Jahre Fr. 1150.— aus. Wie manche Freude wir mit diesem Beitrag machen, wie manche Not für den Woment lindern konnten, zeigen uns jeweils die Dankbriese. Wie gerne würden wir oft noch mehr helfen, wenn es in unserer Macht stünde. Ihr alle könnt aus die sen Zahlen sehen, daß die Unterstützungen immer zunehmen, daß zwar bei allen Unter-stützungs-Institutionen der Fall ist. Und es wird auch die nächsten Jahre nicht besser kommen; denn leider haben wir in unfern Reihen viele Mitglieder, die fich in Not befinden. Die Zeit lehrt immer mehr, daß das nicht nur bei ältern, sondern auch bei jüngern Seb-ammen der Fall ist, sei es wegen Mangel an Arbeit oder langer Krankheit. Ein Fall, den wir im letten Jahre zu behandeln hatten, zeigt uns deutlich, wie wenig unsere Mitglieder an die Zukunft denken. Eine Kollegin konnte alle ihre Frauen zur Entbindung in das Spital nehmen, und da es für sie natürlich beguem war, alle am gleichen Orte zu haben, brachte sie es so weit, daß sie überhaupt keine Geburten mehr außer dem Spital hatte. Zusdem hatte sie noch einen Nebenderuf, also ein gutes Einkommen. Mitglied bei uns war sie nicht; denn für was brauchte sie auch noch zu zahlen? Plöplich verlor fie den Nebenverdienft, und das Spital ftellte eine eigene Bebamme an. Somit verlor fie auch den Sauptverdienft. Erspartes war nicht da, und die Frau mußte hungern, tropdem fie 49 Jahre alt war. Run erinnerte fie fich ploblich daran, daß ein Berband bestehe. Man tat alles, den letten Rappen gab man her, damit man eintreten konnte, und nun erwartet das Mitglied von uns Unterftützung. Gelbftverftandlich wurde ihr diese in Aussicht gestellt. Aber so schnell geht es mit dem Erfolg denn doch nicht. Das zeigt so recht, wie unsere Hebammen vielmal in den Tag hineinleben, und wie bitter es dann ist, wenn sie sagen müssen, wie kürz-lich eine andere den Ausspruch tat: "Ja, so lange alles gut geht, denkt man nicht weiter; erst wenn man in Not ist oder der Kamps um die Existenz immer schwerer wird und man allein nichts ausrichten fann, dann kommt einem die Erkenntnis, wie gleichgültig man dahinlebte. Man follte, und in den meisten Fällen ginge es auch, viel mehr Mensch sein und mehr Herz haben für die Rebenkollegin-nen. Wir sollten doch denken: Sind wir einmal am Ende der Straße angelangt, dann fönnen wir doch nichts Materielles mitneh-men, aber, was eines dem andern Gutes tut, das trägt doppelt und dreifach Frucht.

Von den beiden Berficherungsgesellschaften Burich und Winterthur erhielten wir wiederum die Prämie von Fr. 300.—. Auch da ersgeht an alle Mitglieder der Appell: Schließt die Versicherung, falls ihr eine macht, bei einer dieser beiden Gesellschaften ab. Denn erstens ift das für das einzelne Mitglied billiger, und meitens fommt es erft noch unferer Unter-

stützungskasse zu gute.

Vielen Dank auch allen Firmen, die uns im letzten Jahr mit einer Gabe, sei es in bar oder in natura beschenkten. Alle Mitglieder möchte ich bitten, bei Einkaufen diese Firmen, sowie diejenigen, welche in unserer Zeitung inserieren, zu berücksichtigen. Wir dürsen nicht vergessen, daß der Reinertrag der Zei-tung unserer Unterstützungskasse, sowie der Krankenkasse zukommt, welche einen Zuschuß immer gut brauchen können. Schließlich kommt das uns allen wieder zu gute. Wir sollten überhaupt bestrebt sein, wenn Reisende bei uns vorsprechen, dafür zu sorgen, daß deren Firmen auch in unserer Zeitung inserieren, nicht nur in den Tagesblättern. Als ich kürzlich einen Geschäftsvertreter darauf aufmerksam machte, gab er mir ehrlich zur Antwort, da habe ich ganz recht. Wenn man nicht inse-rieren wolle, könne man sich auf andere Art erkenntlich zeigen; er finde, daß die Hebammen trot der wenigen Geburten heute für ein Beschäft noch viel ausmachen.

Sodann möchte ich nochmals alle bitten, bei Unklarheiten uns anzufragen. Wenn nicht umgehend die Antwort kommt, so ist das nicht meine Schuld. Aber wir haben nur alle vier Wochen Sitzung, und sehr häusig handelt es sich um Sachen, die ich nicht allein erledigen kann oder will. Also Antwort geben wir im-mer, das gehört bei uns zur Selbstverständ-lichkeit, und wir wünschen nur, es möchte dies

auf Gegenfeitigkeit beruhen.

hängiel aus der alten Zeit sein. Dazu aber bängiel aus der alten Zeit sein. Dazu aber braucht es einen Willen, und wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg. Geben wir uns alle Mühe, in allen Beziehungen richtig zu hanbeln, damit wir keine Borwürfe entgegenzu-

nehmen brauchen. Aber wir wollen auch nicht nur dem Namen nach Berufsschweftern sein, sondern wirkliche Schwestern. Das macht die Menschen so froh und zufrieden und kostet ja nichts. Machen wir es uns zur Pflicht, eine die andere zu erfreuen; denn wer weiß, ob wir uns wiedersehn! Der Mensch denkt, und Gott lenkt.

Mit diesen Worten komme ich zum Schluß meines Berichtes. Ich möchte allen, die uns auch in diesem Jahr zur Seite gestanden, herzlich für alles danken. Wir lernten viele Kolleginnen als liebe Menschen schätzen, und das machte uns unsere Arbeit viel leichter. Unser Bestreben im Zentralborstand hat nur das eine hohe Ziel: das Beste für alle. Wurden wir da oder dort verkannt, so tut es uns leid, wir wollten absichtlich niemand ein Leid antun.

Alle möchte ich nochmals herzlich bitten: Saltet fest zusammen! Wenn wir vielleicht auch lange warten müssen, so hoffen wir doch, vorwärts zu kommen. Salten wir uns das Wort vor Augen: Einigkeit macht stark; alle für Einen, einer für Alle.

Mit dieser Bitte schließe ich meinen Bericht und wunsche im Namen des ganzen Zentralvorstandes dem Schweizerischen Hebammenverein auch weiterhin alles Gute. Möge der Berband vorwärts kommen und die Ziele erreichen, die er vor Augen hat, zum Wohle aller.

Das ist mein herzlichster Wunsch. Und da= mit Gott befohlen!

Wohlen, im Juni 1936.

M. Marti.

Nach erfolgter Uebersetzung ins Französische wird der Jahresbericht bestens verdankt und genehmigt.

Ueblicherweise wird hier die Traktandenliste unterbrochen und es folgt die Berhandlung über die Traktanden der Krankenkasse unter dem Borsitz von Frau Acteret, Präsidentin der Krankenkassekommission.

1. Jahresbericht pro 1935. Frau Ackeret verliest solgenden Bericht: Wie die Zeit in rasender Eile dahingeht, zeigt sich daran, daß wir schon wieder über ein verstossens Rechnungsjahr zu berichten haben, wobei mir die Wischt abliest den Witsliedern der Kasse über Pflicht obliegt, den Mitgliedern der Kasse über dasselbe Aufschluß zu geben. Da die detaillierte Betriebsrechnung in der Zeitung von 15. April veröffentlicht worden ist, darf ich wohl anneh-





men, daß die Mitglieder davon Kenntnis genommen haben und auf eine nochmalige Wiederholung verzichten. Die Mitglieder werden über das beim Jahresabschluß ersichtlich gewordene Defizit von Fr. 6204.99 nicht wenig gestaunt haben. Dazu ist aber zu erwähnen, daß der von der Zeinung erhaltene Betrag von Fr. 3000 pro 1936 in der Jahresrechnung pro 1935 noch nicht aufgeführt ist. Die Jahresrechnung ist auf 31. Dezember 1935 abgeschlossen worden, der Betrag von Fr. 3000 jedoch erst im Januar eingegangen und daher auch erst im Januar 1936 verducht worden. Das eigentliche Desizit beträgt daher nur Fr. 3204.99.

Die Totaleinnahmen betragen Fr. 61507.80. In diesem Betrag sind inbegrifsen: Bundesbeitrag Fr. 5440.20, Beiträge der Kantone Jürich und Graubünden Fr. 113.—, Geschenke von Dr. Gubser, Glarus Fr. 300.—, von Nobs Co., Münchenbuchse Fr. 200.—. Galactina Fr. 100.—, leberschuß der Sebanmenzeitung Fr. 1000.—, von der französischen Sebanmenzeitung Fr. 300.—. Die Gaben seien auch an dieser Stelle herzlichst verdankt.

An Krankengeld wurde ausbezahlt: Für 14277 Krankentage zu Fr. 3.— Fr. 42831.—, für 1509 Krankentage zu Fr. 1.50 Fr. 2263.50,

total Fr. 45094.50.

An Wöchnerinnengelb wurden bezahlt: Fr. 4335.—, an Stillgelder Fr. 380.—. Außbezogen haben 9 Mitglieder die Summe von Fr. 4860.—. Der Mitgliederbeftand beträgt Ende 1935: 1195 Mitglieder. Außgetreten find 16 Mitglieder. Neu eingetreten find 39 Mitglieder, die sich auf folgende Kantone verteilen: Zürich 4, Bern 8, Zug 3, Freiburg 9, Solothurn 1, Basel 4, Uppenzell 1, St. Gallen 1, Granbünden 1, Thurgan 1, Waadt 3, Wallis 2, Neuenburg 1. Ich heiße alse diese Kolleginnen herzlichst willfommen.

Durch den Tod sind uns solgende 22 Mitsglieder entrissen worden: Frl. Kirchhofer, Winterthur; Frau Weder, Dietikon; Frau Kehmann, Kussikon; Frau Lehmann, Kussikon; Frau Dubied, Lyk; Frl. Marending, Sumiswald; Frau Stalber, Uetendorf; Frau Küpser, Aarwangen; Frau Sorg, Schafshausen; Frau Stuber, Lohn; Frau Meli, Mels; Frau Beusch, Käsis; Frau Suter, Celerina; Frau Beusch, Käsis; Frau

Huggenberger, Boniswil; Frau Müri, Schinzenach; Frau Weier-Gloor, Uarau; Frau Wehrli, Küttigen; Frau Gohwiler, Malters; Frau Bogel, St. Gallen; Frau Lomarzi, Bosco (Teffin); Frau Bodenmann, Fiesch (Wallis).

Ich ersuche die Amwesenden, zu Ehren der lieben Berstorbenen sich von ihren Sitzen zu erheben.

Die 400 gemelbeten Krankheitsfälle beziehen sich auf folgende Krankheiten: Jichias 10, Herzsleiden 31, Magen- und Darmleiden 16, Grippe und Jnfluenza 50, Infektionen 13, Mierenbedenentzündung 5, Gallenblase- und Nierenbeidenentzündung 5, Gallenblase- und Nierenbeidenentzündung 5, Gallenblase- und Nierenleiden 8, Trombose- und sonstige Beinsleiden 21, Rheumatismus 16, Juderkrankheit 4, Blinddarmentzündung 10, Blutzersetzung 2, Unterleidskeiden 14, Kropfoperationen 3, Blutzarmut 10, Nervenleiden 10, Urm- und Beinsprücke und andere Verleizungen zusolge Unfall 41, Ungina und Halseiden 15, Asthma 3, Brustsellentzüdung 8, Lungenentzündung 2, Reuralgie 7, Stirnhöhlenkatarrh 2, Augensleiden 10, Gelenkentzündung 10, Urteriendersalkung 3, Mastitis 1, Lungenblutungen 2, Hinschlag und hoher Vlutdrung 4, Küdenmarkleiden 1, Gallensteinkolik 4, Küdenmarkleiden 1, Gallensteinkolik 4, Küdenmarkleiden 1, Gallensteinkolik 4, Küdenmarkleiden 2, Litterssichwäche 2, Sichi 3, Mittelohrentzündung 2, Leistenbrüche 3, Hauftrassichen 2, Alterssichwäche 10, zuzüglich unentzisservarziliche Uttesser

Der Vorstand erledigte die laufenden Geschäfte in 12 Situngen, dazu kamen noch 70 bis 80 Korrespondenzen. Viel Zeit nimmt auch die Führung der Stammkontrolle in Anspruch und erfordert äußerste Genausgkeit in den Einsgaben, die an das Bundesamt zu richten sind.

Richt minder Zeit und Arbeit muß auf das Rechnungswesen verwendet werden, sind doch die Krankenscheine, Rechnungsbelege usw. zu kontrollieren. Die vielseitige große Arbeit kann nur der richtig schäßen, der mit einem solchen Amte zu kun hat. Finnner und immer wieder muß das zu späte Einsenden der Krankenscheine gerügt werden. Es weiß ja jedes Mitglied durch die Statuten, daß verspätetes Einsenden der Krankenscheine Udzüge am Krankenscheine Udzüge am Krankenscheine übzüge am Krankenscheine der öftern von Krankenschließen der Krankenscheine übzüge am Grankenschließes Witglied weißen daß es nur sür Taggelb aber

nicht für Krankenpflege versichert ist. Es sollten die Betreffenden dies den Krankenanstalten mitteilen.

Die immer mehr zunehmende Verschlechterung der Wirtschaftslage versett die sämtlichen Krantenkassen je länger je mehr in sinanzielle Schwierigkeiten. Die Bundessubventionen sür Wöchnerinnen und Stillgeld sind bereits von Vr. 20.— auf Fr. 18.— herabgesett worden, wer weiß, ob dieselben nicht noch mehr gekürzt oder ganz eingestellt werden. Darum haltet zusammen und erspart der Kasse alle unwötigen Auslagen. Zedes Witglied nehme sich vor, mit großem Eiser sür den Eintritt neuer Witzlieder zu werben. Es ist sür unsere Kasse von unbedingter Notwendigkeit, neue noch außenstehende Hebanmen als Witglieder zu gewinnen. Troß den sinanziellen Schwierigkeiten bietet unsere Kasse den Witgliedern mehr als andere Kassen, zahlt sie doch ohne Erhöhung der Beiträge das Krantengeld auch bei Unsfällen. Für 80jährige Witglieder zahlt die Zentralfasse die Krantentassen

Betrachtet man die Zahl der ausbezahlten Krankentage, so ersieht man, wie viel Trost und Linderung unsere Kasse bringt. Um aber den kranken Witgliedern die prompte Auszahlung des Krankengeldes zu ermöglichen, sind die Mitglieder ersucht, pünktlich zu zahlen und die Kasse in nicht dringlichen Fällen zu verschonen.

Jum Schlusse möchte ich allen denjenigen, welche zum Bohl und Gedeihen der schweizerischen Hebammenkrankenkasse beigetragen haben, den aufrichtigsten Dank aussprechen, seit den geschätzten Kommissionsmitgliedern. Mit dem Bunsche, es möge die bisherige freußer, Busammenarbeit zum Ruten und Segen aller Mitglieder auch weiter gepflegt werden, schließe ich meinen Bericht.

Die Bräfidentin: Frau Aderet.

2. Abnahme der Jahresrechnung und Bericht der Revisorinnen. Auf die Verlesung der in der Zeitung veröffentlichten Jahresrechnung wird verzichtet.

Frau Bammert verliest hierauf namens der Sektion Schwyz folgenden Bericht über die Rechnung der Krankenkasse pro 1935:

Tragkraft: 10 kg Einteilung: 5 zu 5 Gramm





Durch einfaches Auswechseln der Schale verwandeln Sie diese im Nu in eine

Kinderwaage

Haushaltwaage

Mit wenig mehr als den bisher bezahlten Mietekosten kaufen Sie diese Waage mit zwei jederzeit auswechselbaren Schalen. Für die Kinderpflege eine Notwendigkeit, für die Küche eine Zierde. Hebammen und Krankenschwestern erhalten Spezialbedingungen und auf Wunsch Zahlungserleichterungen. Verlangen Sie näheres durch

Boch & Stutz, Waagen-Spezialgeschäft, Zürich 5

1917



(K 2994 B)

Wenn nicht, dann stellen Sie Anti-Varis auf die Probe. Sie werden sehen, dass dieses leicht anzuwendende Mittel gegen Krampfaderschmerzen hält, was es verspricht Preis pro Beutel Fr. 4.50 in allen Apotheken.

Erfolgreich inseriert man in der "Schweizer Sebamme" Revisorinnenbericht

ber Schweiz. Hebammenfrankenkasse pro 1935.

Unterzeichnete haben die Rechnung der schweizerischen Hebammenkrankenkasse geprüft, die Belege verglichen, die Auszüge nachgesehen, und alles zur vollsten Zufriedenheit vorge-funden. Ganz besonders ist hervorzuheben die leichte Uebersicht, die exakte Aufstellung der Ein- und Ausgänge, und die tadellose Ordnung und Sauberkeit. Wir empsehlen Ihnen die Genehmigung der

Rechnung zur Annahme. Einige Auszüge aus der Rechnung, welche uns besonders auffielen und den Stand der Raffe beeinfluffen:

Krankengeldauszahlung pro 1934		37,579. —
" 1935	"	45,094. —
Mehrausgabe pro 1935	Fr.	8,515. —
Wöchnerinnenauszahlungen pro 1934	Fr.	3,319. —
" " 1935	"	4,715. —
Mehrauszahlung pro 1935	Fr.	1,396. —
Honorare an den Borftand (5 Mitglieder) 5 Delegierte nach Freiburg und Revi-	Fr.	2,100. —
sorinnen	,,	425.25
Telephongespräche 1/2 Jahr	"	22, 40
Ausgaben zu 12 Sitzungen per Bahn	,,	9
Ausgaben von Frau Ackeret für Tele-		
phon und Porto	"	36. 50
gez. Frau Bammert, F	rau	Nöţli.

Frau Aderet verdankt den Revisorinnen ihre Arbeit und gibt der Hoffnung Ausdruck, die Kasse werde im laufenden Jahre wieder besser abschneiden, wenigstens seien bisher die Ausgaben weniger hoch als während des gleichen Zeitraumes im Vorjahre. Frau Whß (Bern) beanstandet, daß der Beitrag der Zenstralkasse nicht für das Berichtsjahr verbucht worden fei. Frau Tanner erklärt, es fei das nicht gut möglich gewesen, da die Einzahlung erst Anfangs Januar per Postcheck erfolgt sei und dieser Posten habe nicht aus den der Reihe nach gebuchten Eingängen herausgezogen werben können, da sonst der Postchest nicht mehr gestimmt hätte. Bei Zustellung per Mandat hätte man den Eingang noch über Kasse bu-

chen können. Materiell komme ja die Sache aufs gleiche heraus, es liege ihr auch ferne, Frau Whf irgendwelchen Borwurf zu machen. Auf Anfrage erklärt Dr. Bid, daß hierüber feine gesetzlichen Bestimmungen bestünden, daß es aber jedenfalls zu den Regeln einer forgfältigen Buchhaltung gehöre, die Geschäftsvorfälle in Uebereinstimmung mit dem Datum zu verbuchen. Frl. Stähli, Zürich, wünscht Auskunft, wie das Defizit wieder behoben werben könne, worauf Frau Tanner im gleichen Sinne wir Frau Aderet Auskunft gibt, daß vice wir zum Aarer Auskunft gut, daß dieses Jahr ein besserer Abstüllte erwartet werden dürse. Frau Christen macht darauf ausmerksam, daß der Mitgliederbestand in Bezug auf die Altersstusen sehr ungünstig sei, es seien verhältnismäßig zu viel ältere Mitglieder, dei welchen Krantheitsfälle häufiger seiter, der verigen seinnigers Mitglieder, welche die Kasse weniger in Anspruch nehmen. In dieser Richtung müsse noch intensiver gearbeitet werden. Frau Meyer, Basel, appelliert hauptfächlich an die besser situierten Mitglieder, die Kasse tunlichst zu schonen und selber etwas Opfer zu bringen.

Rechnung und Bericht werden mehrheitlich genehmigt.

- 3. Wahl der Rechnungsredisorinnen für das Jahr 1936. Mit der Revision der Rechnung der Krankenkasse für das Jahr 1936 wird die Sektion Uri betraut, bezw. der Generalversfammlung in diesem Sinne vorgeschlagen.
- 4. Abanderung der Statuten Art. 23 betr. Bundesbeiträge und Stillgeldauszahlungen (Weisungen des Bundesamtes). Gemäß einem Schreiben des Bundesamtes für Sozialversischerungen wird der Bundesbeitrag an Stills gelder von Fr. 20.— auf Fr. 18. herabge= sett. Das Bundesamt macht die Kassen darauf aufmerksam, ihre Statuten hiemit in Uebereinstimmung zu bringen, da sonst die Mit-glieder einen in den Statuten erwähnten höhern Betrag ausbezahlt verlangen können. Die Bersammlung stimmt einstimmtig auf Antrag der Präsidentin dieser Anregung der eidge-nössischen Aussichtsbehörde zu.

Trachtenfragen.

Im "Bund" Nr. 319 frägt jemand an, was der Obmann der Trachtenvereinigung zu den der Schweizer Hebanmen sage, die am interna-ionalen Hebanmenkongreß in Berlin in Schweizertrachten aufgerückt seinen. Wir mülsen gestehen, daß auch wir den Kopf etwaß geschüttelt haben, als wir ein Bild dieser "weisen Frauen" sahen, wie sie mit Silberketteli und Spizenhauben vor dem Kerrn Reichsenisiten konden und Sie den kondenschlieben minister standen und sich von ihm treudeutsch die Sand schütteln ließen. Aber schließlich haben wir gelächelt und uns gesagt: "Gichach nut Bofers!" Nach dem Bild zu urteilen waren die Trachten wenigstens richtig und im Ernst wird wohl niemand geglaubt haben, daß die jungen Schweizerburger beim Beginn ihrer irdischen Wallfahrt von sonntäglich geschmückten Trachtenhebammen in Empfang genom= men werden. Aber neben ihrem Beruf sind unsere Nothelferinnen auch noch Schweizer Bürgerinnen und vielleicht recht gute Trachtenfrauen, die ihr Landeskleid ganz einfach als "jchönsten Sonntagsrock" nach Berlin mitgenommen haben.

Weit schlimmer war offenbar der im gleichen Artikel gerügte Dirndelaufmarsch am Seesländer Sängertag. Aber da hat der uns unsbekannte Schreiber den gedankenlosen Mädchen school so gründlich die Kappe gewaschen, daß wir nur noch ein Bravo hinzufügen können.

Schweiz. Trachtenvereinigung: Ernst Laur.

Hebammen sind Individualisten, deshalb ichlummert wohl unsere nette blaue Tracht immer noch bei Rüsenacht in Bern, deshalb wirkte nohl die einzige Hebanmentracht, die in der Generalversammlung in Sion getragen wurde, so besonders, daß sie inzwischen von den Generalversammlungen verschwunden ist. Deshalb ist auch die Anregung in ihr nach Berlin zu reisen, respektive an den Sitzungen teil zu nehmen nicht vor der Reise gefallen. Wollen wir das nicht vielleicht ändern und unsere nächste Generalversammlung "himmel-blau" gestalten? Vielleicht wirkt dann das hy-

ilkasan

Hochdorfer Trockenvollmilch

von guter, gleichmässiger Qualität leistet in der Kinderernährung unschätzbare Dienste

Muster stehen gerne zur Verfügung



Schweizer. Milchgesellschaft A.-G., Hochdorf (Luzern)

Erfolgreich inseriert man in der "Schweizer Sebamme"



Wund- und Kinderpuder

Diaseptol

W. Blum, Laboratorium St. Alban, Basel 1918 - 4

DC Occasion?

Sehr gut erhaltenes Damenmotorrad

"Condor", mittelschwer, wegen Berufsaufgabe günstig zu verkaufen. Näheres durch Schw. A. Stettler, Chalet Alpina, Burgdorf.



Gegen Einsendung dieses Inseratenausschnittes

erhalten Hebammen eine Gratisdose der seit 35 Jahren bewährten

Zander's Kinderwundsalbe

Zander's Kinderwundsalbe mild gegen Wundliegen.

Versand: Schwanenapotheke Zander, Baden. 1909

Für unglückliche Tochter, der Nieberkunft entgegensehend, gefucht

katholische Hebamme

zur Unterfunft, wo fie liebevolle und gewissenhafte Pflege erhält. Preis-angabe bis zur Niederkunft und

Offerten befördert unter Chiffre M. K. 1948 die Exped. d. Blattes.

Gesucht

in Landgemeinde erfahrene, freundliche fatholische Sebamme, über 40 Sahre, alleinstehend. Wartgelb 40 Andre, auemfregend. Wartgeld 1000 Fr. nebft üblicher Tage. Woh-nung, Wasser u. Licht frei. Näheres schriftlich. Ein Bild ist beizulegen. Offerten befördert unter Nr. 1949

die Expedition diefes Blattes.

gienisch freundliche Kleid auch auf den Ton. Ich nehme an, daß die Kritikerin oder einnen diese ihre Meinung in freundschaftlichem Ton in Berlin schon geäußert und sich anerboten haben, bei dem meist nicht sehr einsachen Trachten An- und Ablegen zu helsen, den wir wissen den das Kollegialität ist, oder etwa nicht? Denn Neid auf die besonders grund gestellten Trachtenträgerinnen in Berlin kann es doch gar nicht geben.

Also darum ... die nächste "Generali" sei himmelblau! O. Ha.

Wiederholungsfurs im Frauenspital in Basel bom 10.—19. August 1936.

Am 10. August fanden sich im Frauenspital Basel sieben Hebammen ein zu einem zehn-

tägigen Wiederholungsfurs.

Unter der Leitung von Herrn Professor Labhart, sowie den beiden Oberärzten, die Berren Dr. Gengenbach und Dr. Laubscher, wurden acht wissenschaftliche Vorträge gehalten, welche uns in der Praxis von großem Nuten fein werden und wofür den Berren an diefer Stelle aufrichtiger Dank ausgesprochen sei. Ebenfalls besten Dank allen lieben Schwestern, welche uns in der praktischen Unleitung viel Rüt= liches mitteilten; ein besonderes Kranzchen sei den beiden Oberschwestern Anna und Marsgarith gewunden für ihre Mühe. Alle diese wissenschaftlichen und praktischen Vorträge und Anleitungen werden in unserer Prazis gute Anwendung finden. Wir danken daher auf diesem Wege der Spitalleitung für all ihre Bemühungen und Aufmertfamteiten, die fie

uns mährend dieser Zeit erwiesen haben. Aber nicht nur der wissenschaftliche Teil brachte uns näher im Berufsleben, auch die gegenseitig ausgetauschten Erlebnisse und Erfahrungen; sie geben unserem oft so schweren Beruf neuen Mut und Energie zur weiteren Arbeit. So werden jene Tage allen Teilnehmersinnen wohl unvergeßlich bleiben, in dankbaren Erinnerung an all das Ernste und Schöne, das wir in dieser Zeit genossen haben.

Allen lieben Kolleginnen vom Wiedersholungskurs meine besten Grüße, sowie an alle lieben Bekannten im Frauenspital Basel. Frau Ften.

7. Internationaler Sebammentongreß in Berlin. (Fortfebur

Bulgarien mit zirka fechs Millionen Ginwohnern hat eine jährliche Geburtenzahl von zirka 185,000 und 1300 staatlich geprüfte Hebammen. Die berufliche Arbeit der Bebammen ist sehr schwierig, weil die Hebammen in einem schweren Kampfe gegen die Unwissenheit und den Aberglauben der Bevölkerung stehen. Von feiner Seite werden fie darin unterstütt, auch nicht von Seiten des ftaatlichen Gesundheits wesens. Im Allgemeinen leistet die Sebamme bei den Geburten allein und selbständig Hilfe, nur bei schweren Regelwidrigkeiten wird der Arzt zugezogen. Die Lage der Hebammen ift erbärmlich, 90 % sind in den Städten 311-sammengeballt, während die Arbeit nur für 1/4 von ihnen ausreicht. Die Zahl der Brivatfliniken von Geburtshelfern wächst von Tag zu Tag. Jedes Krankenhaus erster Klaffe hat eine Entbindungsabteilung. Die Sebammen-lehranstalt bildet jährlich 100 Sebammen aus, welche in den Städten überflüffig find, aber auch nicht aufs Land gehen. Desinfektions= mittel und Verbandstoffe werden meistens von den Hebammen unentgeltlich geliefert. Sie er=

halten für einen Teil der Geburten eine Tage von den Krankenkassen oder durch die Gemeinde bezahlt. Bei 10% der Geburten ist es infolge Armut der Bevölkerung nicht möglich, eine Bezahlung zu erreichen, da sie nicht mimer ein Armutszeugnis erhalten, welches der Hebenme die Sicherstellung ihrer Ansprüche gewährleistet. Die Sedamme hat in neun Tagen wölf Besuche zu machen dei normalem Berzlauf und erhält für eine Krankenkassenstendindung zirka Fr. 15.—, für eine Fürsorgeentsbindung zirka Fr. 12.50. Nach dem Gesetz sollte es auf 5000 Einwohner eine Hebantme tressen, aber tatsächlich sind dafür keine Mittel im Gemeindehaushalt vorgesehen.

Die Reformen, welche der bulgarische Hebs ammenberband von den zuständigen Behörden

verlangt, sind folgende:

1. Schließung der Sebammenlehranstalten für einige Jahre oder Verringerung der Schüslerinnenzahl bis zur Herstellung eines richtigen Verhältnisses zwischen Hebammenzahl und vorshandener Arbeit.

2. Jährliche Einstellung einer gewissen Ansahl Sebammen durch Staat oder Gemeinden. Durchführung der gesehlichen Bestimmungen, daß auch da das Land genügende Hebammen-

hilfe haben muß.

3. Bezahlung der Landhebammen entsprechend den Kosten für die Lebensführung. Die Gemeinden müßten für Heizung, Licht, Transportmittel aufkommen und Unterstützung gewähren, damit die Hebammen ihr Amt als Gedurtshelferinnen und Erzieherinnen zur Bolksgesundheit ausüben können.

Die städtischen und freipraktizierenden Beb-

ammen verlangen:

1. Daß die geburtshilflichen Abteilungen der Krankenhäuser und Kliniken, sowie die Aerzte zu jeder Geburt eine Hebamme zuzuziehen haben. (Wäre auch in der Schweiz nötig!)

Wie Muttermilch

... in leichte Flocken — und nicht massig wie die gewöhnliche Milch — so gerinnt im Magen die



Milch. Diese aussergewöhnliche Assimilierbarkeit ist der Grund ihrer beschwerdenlosen Verdauung auch durch den empfindlichsten Magen.

Das Kind mit

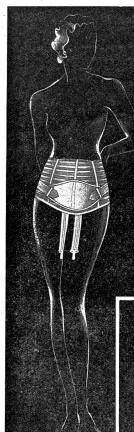
Guigoz

Milch ernähren heisst, ihm mit einer an Nährstoffen reichen Nahrung (die Guigozmilch bewahrt alle ihre Vitamine) alle Vorzüge einer leichten und regelmässigen Verdauung sichern — insbesondere:

ein ruhiger Schlaf
ein guter Appetit
ein normales Wachstum



Greverzer Pulver-Milch

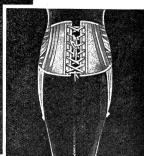


Nach Operationen und Krankheiten

hat sich die SALUS-Leibbinde Modell V ganz besonders bewährt. Ihr spezieller Schnitt und der äusserst wirksame Stützgurt geben dem Körper einen sichern, angenehm fühlbaren Halt. Aber auch bei Senkungen der Unterleibsorgane leistet dieser Gürtel stets ausgezeichnete Dienste. Modell V ist eine von Aerzten immer wieder mit Erfolg verordnete Binde, SALUS-Binden sind durch die Sanitätseeschäfte zu

die Sanitätsgeschäfte zu beziehen, wo nicht erhältlich, direkt von der Korsett- und SALUS-

Leibbinden-Fabrik
M. & C. WOHLER
LAUSANNE No. 4



190

2. Daß die Taxen für Fürsorge= und Kran= kenkassengeburten erhöht und auch durchwegs

bezahlt werden sollen.

In Holland ist das Hebammenwesen aut geregelt. Die Sebamme sowie Wochenpflegerin ist zum Teil fest angestellt. Auch die armen Frauen haben eine Bslegerin.

Die Sebammen Fugoslaviens haben die-felben Bestimmungen wie in Frankreich.

Um Abend dieses ersten Tages gab uns die Stadt Berlin einen Tee-Empfang im Festsaal bes Rathauses. Die meisten Schweizerinnen erschienen in ihren verschiedenen Landestrachten, welche allerseits bewundert und als angenehme Abwechslung empfunden wurden. Herr Obermedizinalrat Dr. Paulstich begrüßte im Namen des Staatskommissars Dr. Lippert und der Stadtverwaltung die vielen Gafte. Namens aller ausländischen Gäste dankten die Bertreterinnen Belgiens und Staliens für den herzlichen Empfang in Berlin.

Am zweiten Tag empfing der Kongreß Te-legrammgrüße aus Mailand, China, Norwe-gen, Rumänien und Bortugal. Der Bertreter des Hauptamtes für Wohlfahrt hielt einen Bortrag über das Hilfswerk für Mutter und Kind, das ein freiwilliges Werk der Bolks-

gemeinschaft ift.

Beiter wird über das Berhältnis zwischen Saus= und Anstaltsentbindung in den verschiedenen Ländern, über deren geburtshilfliche Erfolge und über den Einfluß der Anstaltsentbindung auf die Lage der Heb-ammen gesprochen. Die Diskussion ist begreif-Licherweise eine sehr lebhafte, geht es doch um Sein oder Nichtsein eines lebenswichtigen Beruses. Die Bertreterin Italiens, deren Land zum ersten Mal am Kongreß teilnimmt, re-feriert über ihre Landesberhältnisse. Alle Sebammen find in einer staatlichen Korporation (fascist. Zwangsorganisation) vereinigt, welche 3000 Hebammen umfaßt. In den Städten gehen 60% der Frauen zur Geburt in die Ali-niken, auf dem Land 25%. Die Hausentbindung überwiegt durchaus, obschon von Nord-italien aus die Förderung der Anstaltsentbindung angestrebt wird. Im Allgemeinen ist die Hebamme allein bei der Geburt tätig, bei Regelwidrigkeiten ist ebenfalls der Arzt zuzuziehen. Die Müttersterblichkeit für Stalien beträgt zirka 3 auf 1000. Die dänische Bereinigung stellt in den

Kliniken eine größere Sterblichkeit der Mütter fest als bei den Hausgeburten. Sie ist in den letten Jahren von 2,3 auf 2,7 pro 1000 gestiegen. Die Oberhebamme von Kopenhagen sich für die Hausgeburt ein, sofern die Bedingungen dafür gewährleistet sind

Much Belgien fieht in der Hausgeburt aus psychologischen Gründen einen Vorteil. Das Familienleben wird dadurch ebenfalls geför= dert. Die Müttersterblichkeit ist bei Haus- und

dert. Die Welttersterdichteit ist der Jauss und Anstaltsentbindung gleich hoch. Aus Desterreich wird berichtet, daß die Ersolge bei Hauss und Anstaltsenbindung gleich gute seien. Statistische Zahlen sehlen jedoch. In Salzburg tressen 30% der Ges burten auf die Kliniken, 70% bleiben zu Hause. Wohnungsnot und Geldkappheit sind Hause. Ver der der Verlagen der die des die Folgen der Abwanderung. Für die Haus-geburt leistet die Krankenkasse eine größere

A. Suter, Drogerie, am Stalden 27, Solothurn

Kräuterhaus, Parfumerie und Sanitätsartikel

Prompter Versand

Vorteilhafte Preise

Unterstützung, um die Sausgeburten zu for-

Berr Medizinalrat Dr. Seiffert aus Sannover beleuchtet dieses Thema vom praktischen Standpunkt aus. Früher, da die Familien noch größer waren und Tanten und Schwestern und Schwägerinnen für die Pflege und den Haushalt zur Verfügung standen, war die Frage: wer pflegt mich zu Hause? noch nicht so akut wie heute. Aber trogdem 3. B. die reichen Frauen eine gute Pflege zu Hause sich leisten können, haben gerade sie angefangen, in die Klinik zu gehen. (Fortfetung folgt.)

Vermischtes.

(Mitgeteilt.) Der Schweiz. Berband für Frauenstimmrecht verlegt zum zweiten Mal seinen alljährlichen Kurs für Fraueninteressen in die Herbstferien. In Verbindung mit der Arbeitsgemeinschaft "Frau und Demokratie" veranstaltet er vom 12.—17. Oktober tie" veranstaltet er vom 12.—17. Oftober nächstihin im Hotel "Seehof" in Hilterfingen am Thunersee einen Ferienturs, der der Stär-tung des Berantwortlichkeitsgefühls für Erhaltung und Ausbau unserer demokratischen Einrichtungen und dem Studium unseres Gemeinschaftslebens gewidmet sein soll. — Es ist zu hofsen, daß recht viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Weg nach Hilrefingen sinden werden. Umgeben von der landschaftlichen Schönheit des herbstlichen Geländes am Thunersee werden sich Gleichgefinnte vereinigen und Wege suchen, die zur Alärung sühren können in dem Wirrsal vieler Tagesfragen. Anmeldungen sind zu richten an: Frau Dr. Leuch, Mousquines 22, Lausanne, an Frl. M. Fierz, Oberrieden-Zürich oder an Frau Vischer-Alioth, Missionsstraße 41, Basel.

Gemischte Kost verschreibt der moderne Arzt

Gemischte Kost heisst, die übliche Milchnahrung beizeiten durch Pflanzen-Kost, Roh-Gemüse und Roh-Früchte ergänzen. Gemischte Kost ist heute die Lösung, nachdem die Rohkost allein als zu einseitig, als ungenügend sich erwies.

Wie viel Arbeit und Mühe die sorgfältige Zubereitung von Gemüse- und Früchte-Breilein erfordert, und wie sehr Unsorgfältigkeit und Versehen durch Verdauungsbeschwerden sich rächen, weiss jede Mutter und besser noch jede Hebamme und jeder Arzt. Deshalb verschreiben moderne Kinder-Aerzte die neuzeitliche Galactina 2, die von der alten wie der neuen Ernährungslehre das beste enthält.

Von der Rohkost das Carotin, das reizloseste und doch wirksamste aller Gemüse, sowie die wachstumfördernden Bestandteile keimender Pflanzen (Weizenkeimlinge). Von den altbewährten Nährmitteln enthält "Galactina 2" die hochwertige, keimfreie Alpenmilch, den speziell präparierten Zwieback, die wertvollen, durch Malz aufgeschlossenen und in leichtverdauliche Form gebrachten lebenswichtigen Stoffe des Vollkornes, dazu den für die Bildung von starken Knochen und Zähnen so wichtigen, glyzerinphosphorsauren Kalk.

Deshalb wirkt Galactina 2 so gut!

Mein Kindchen bekommt nun schon längere Zeit Ihre neue Galactina 2 und gedeiht dabei vorzüglich. Die Gewichtszunahme ist viel regelmässiger geworden, wohl aus dem Grunde, weil die Verdauung ohne Störungen arbeitet. Ich glaube, diese neue Kindernahrung mit dem fixfertigen Gemüsezusatz wird sehr geschätzt werden; es erspart viel Arbeit, und so kann man jede Mahlzeit frisch zubereiten.

Frau R. K. in B.

Der gebrauchsfertige

Gemüseschoppen.

Die "Galactina 2" mit dem Gemüsezusatz ist vom dritten Monat an wirklich hervorragend. ich empfehle dieselbe überall, und meine Kundinnen sind damit überaus zufrieden.

Frau F. G., Hebamme und Pflegerin.



Verlangen Sie uns Muster

Galactina Belp-Bern

Von Schw. Poldi Trapp in Nr. 8 dieser Zeitschrift besonders empfohlen.

Neuartige Augentropfröhrchen Silbernitrat - Lösung 1,5 %

Vorteil gegenüber den Ampullen:

Keine scharfen Ränder,

daher

keine Verletzungsgefahr.

Machen Sie einen Versuch: Sie werden künftig nur noch die neuen Augentropfröhrchen verwenden.

Günstiger Preis: Schachtel mit 5 Tropfröhrchen, Gummihütchen und Nadel, gebrauchsfertig Fr. 1.80

HAUSMANN A.-G., ST. GALLEN

Gerne bezeugen wir, dass unsere im November 1935 geborenen Drillinge man-gels Muttermileh und nach Versagen an-derer bekannter Nährmittel schon seit dem 5. Lebenstage und heute nach 4 Mo-naten ausschliesslich mit FISCOSIN er-nährt werden. Die Kleinen gedeihen prächtig bei der FISCOSIN-Nahrung. sig. Olto Volkart. sig. Frau Volkart-Beereuter.

Alleinfabrikanten der Fünfkorn-Säuglingsnahrung FISCOSIN: FISCHLER & Co., BERN 14 (Depots mit Alleinverkaufsrecht sind noch zu vergeben)







Mehl ist ein vollkommenes Nahrungsmittel, fördert Blutbildung und Knochen-

Auras Mehl besitzt einen derart hohen Nährwert, um bei Milchschorf und Verdauungsstörungen auch ohne Milch verab-reicht werden zu können.

Auras Mehl wird erfolgreich in Kinderspitälern und Säuglingsheimen verwendet. **Auras** Mehl, ein Schweizerprodukt, kostet
Fr. 1.50 die Büchse.

Auras Mehl ist erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Fabrikant: G. Auras, Lausanne.

1942



Schweizerhaus -Puder



ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil-und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte bei Säug-lingen und Kindern. Schweizerhaus Puder wirkt mild und reizlos, aufsaugend und trocknend. Beim Massieren belebt und erfrischt er die Haut und erhält sie weich und geschmeidig.

Hebammen erhalten auf Wunsch Gratisproben von der Chemischen Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch, Glarus.

Mitglieder! Berücksichtigt bei euren Einkäufen in erster Linie

Inserenten!